



Das Feuer, das nicht mit Wasser gesegnet wird: Das heidnische Ritual, das die Kirche in der Osternacht „christianisierte“ | 1

Seit jeher ist das Feuer ein Symbol für Leben, Reinigung und göttliche Gegenwart. Während der **Osternacht** markiert das **neue Feuer**, das als **Luzernar** bekannt ist, den Beginn der wichtigsten Feier des Christentums. Doch nur wenige wissen, dass dieses Ritual Wurzeln in vorchristlichen Traditionen hat, die die Kirche in ihrer Weisheit gereinigt und zu einer tief christlichen Bedeutung erhoben hat.

Warum wird dieses Feuer nicht mit Wasser gesegnet wie andere Sakramentalien? Welche Bedeutung hatte es in der Antike? Wie wurde es zu einem festen Bestandteil der großen Osterliturgie? In diesem Artikel erforschen wir die Ursprünge dieser Zeremonie, ihre christliche Umgestaltung und ihre tiefe Symbolik im katholischen Glauben.

Ein Feuer vor dem Christentum: Heidnische Riten zur Tagundnachtgleiche

Seit der Antike haben heidnische Zivilisationen das Feuer als heiliges Element verehrt. Die Kelten, Römer, Griechen und germanischen Völker führten Zeremonien mit Feuer durch, um den Wechsel der Jahreszeiten zu markieren, insbesondere die **Frühlingstagundnachtgleiche**, wenn das Licht beginnt, die Dunkelheit zu besiegen.

Die **Kelten** entzündeten beispielsweise große Feuer während des **Beltane-Festes**, um das Ende des Winters und den Beginn eines neuen Lebens zu markieren. Man glaubte, dass dieses Feuer reinigende und schützende Kräfte besaß. In Rom beinhaltete der Kult der **Vesta**, Göttin des Herdfeuers und des heiligen Feuers, eine jährliche **Erneuerung des Tempelfeuers** durch die **Vestalen**.

Diese Symbolik des Feuers als Erneuerung und **Sieg des Lichts über die Dunkelheit** fand tiefen Widerhall im Christentum, das in **Christus das wahre Licht der Welt** sieht (Johannes 8,12).

Die christliche Umgestaltung: Vom heidnischen Ritual zum Luzernar der Osternacht

Als die Kirche begann, die Feier von Ostern zu strukturieren, übernahm sie bestimmte Elemente alter Bräuche und gab ihnen eine **neue Bedeutung**. Dies geschah auch mit dem **Ritual des neuen Feuers** während der Osternacht.

Dieses Feuer, das in der Dunkelheit der Nacht entzündet wird, symbolisiert die



Das Feuer, das nicht mit Wasser gesegnet wird: Das heidnische Ritual, das die Kirche in der Osternacht „christianisierte“ | 2

Auferstehung Christi, das Licht, das in die Finsternis der Sünde und des Todes einbricht. In den ersten Jahrhunderten des Christentums wurde die **Osternacht** vor der Morgendämmerung gefeiert, und das entzündete Feuer diente als **sichtbare Erinnerung daran, dass Christus das wahre Licht ist**.

Der heilige Augustinus erklärte diese Symbolik in einer seiner Osterpredigten auf wunderbare Weise:

„So wie die Nacht dem Kommen des Tages nicht widerstehen kann, so konnte der Tod dem Kommen Christi nicht widerstehen. Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ (vgl. Johannes 1,5)

Im 7. Jahrhundert finden wir Aufzeichnungen über die **feierliche Segnung des Feuers** in der westgotischen und gallikanischen Liturgie. Von da an wurde das Ritual in der gesamten universalen Kirche gefestigt.

Warum wird es nicht mit Wasser gesegnet?

Im Gegensatz zu anderen Sakramentalien wird das **neue Feuer nicht mit Wasser gesegnet**. Warum? Die Antwort liegt in seiner Bedeutung: **Dieses Feuer repräsentiert den auferstandenen Christus, dessen Herrlichkeit keiner Reinigung bedarf**.

In der traditionellen Liturgie wird das Feuer mit einem **besonderen Gebet** gesegnet, in dem Gott gebeten wird, dieses **Zeichen des Lichtes Christi zu heiligen**. Weihwasser wird nicht verwendet, weil **Feuer bereits ein Symbol für die göttliche Gegenwart selbst ist**: Gott ist ein „**verzehrendes Feuer**“ (Deuteronomium 4,24), und seine Gegenwart wurde in der Heilsgeschichte vielfach durch Feuer offenbart:

- **Der brennende Dornbusch** auf dem Berg Sinai (Exodus 3,2-6)
- **Die Feuersäule**, die Israel in der Wüste leitete (Exodus 13,21)
- **Die Feuerzungen** an Pfingsten (Apostelgeschichte 2,3)

In diesem Sinne ist das **neue Feuer ein Zeichen der Gegenwart und des Wirkens Gottes in der Welt**. Es mit Wasser zu segnen wäre unangemessen, da **das Feuer an sich bereits heilig ist**.



Das Feuer, das nicht mit Wasser gesegnet wird: Das heidnische Ritual, das die Kirche in der Osternacht „christianisierte“ | 3

Die Osterkerze: Ein Erbe der antiken heiligen Lampen

Eine der wichtigsten Folgen des **neuen Feuerrituals** ist das Entzünden der **Osterkerze**. Diese Kerze, die den **auferstandenen Christus** repräsentiert, hat ebenfalls Wurzeln in **alten religiösen Traditionen**.

In der heidnischen Welt verwendeten viele Kulturen **heilige Lampen**, um die Gegenwart der Gottheit darzustellen. Die **Römer** hielten beispielsweise die Flamme der **Vesta** brennend, und die **Hebräer** hatten die **Menora** im Tempel von Jerusalem, ein **Symbol der Gegenwart Gottes**.

Die Kirche übernahm diese Symbolik und **vollendete sie in der Osterkerze**, die nicht nur ein heiliges Licht ist, sondern ein **sichtbares Zeichen Christi, des Alpha und Omega, der den Tod besiegt hat**. Deshalb werden eine **Kreuzform und die Zahlen des aktuellen Jahres** in die Kerze eingraviert, um zu zeigen, dass Christus durch alle Zeiten herrscht.

Das **Exsultet**, das während der **Osternacht** gesungen wird, hebt diese Symbolik des triumphierenden Lichts hervor:

„Dies ist die Nacht, in der Christus, die Ketten des Todes zerbrechend, siegreich aus dem Grab erstand.“

Die Bedeutung des neuen Feuers heute

In einer Welt, in der **die Dunkelheit der Sünde, der Verzweiflung und der Verwirrung** scheinbar immer mehr Raum gewinnt, erinnert uns die Kirche in der **Osternacht** jedes Jahr daran, dass **das Licht Christi niemals erlöschen wird**.

Dieses in der Nacht entzündete Feuer fordert uns heraus, **Träger dieses Lichts** in unserem täglichen Leben zu sein. Es erinnert uns daran, dass wir uns **nicht mit der Dunkelheit der Welt abfinden dürfen**, sondern dass wir dazu berufen sind, **das Licht Christi in unseren Familien, an unseren Arbeitsplätzen und in der Gesellschaft zu verbreiten**.

Wie **Papst Benedikt XVI.** einst sagte:



Das Feuer, das nicht mit Wasser gesegnet wird: Das heidnische Ritual, das die Kirche in der Osternacht „christianisierte“ | 4

„Wenn wir Christus folgen, wenn wir unseren Glauben authentisch leben, dann werden auch wir ein Licht für andere sein und Wärme zu denen bringen, die uns umgeben.“

Fazit: Eine Tradition, gereinigt und erhöht

Das **Ritual des neuen Feuers** ist ein schönes Beispiel dafür, wie **die Kirche das Gute aus vorchristlichen Kulturen weise übernommen und ihm seine volle Bedeutung im Licht Christi gegeben hat.**

Was einst ein **naturbezogenes Ritual des Jahreszeitenwechsels** war, ist heute ein **Zeichen der Auferstehung Christi, die die gesamte Schöpfung verwandelt.**

Wenn Sie das nächste Mal an der **Osternacht** teilnehmen und das **Entzünden des neuen Feuers** erleben, denken Sie daran, dass diese Flamme weit mehr ist als nur eine Tradition: **Sie ist eine Erinnerung daran, dass Christus den Tod besiegt hat und uns aufruft, in seinem Licht zu leben.**

Und Sie – **sind Sie bereit, dieses Licht in die Welt zu tragen?**